

Weidegewohnte Tiere bringen mehr Leistung.

Neueste Auswertungen von LKV – Daten durch das LfL - Institut für Tierzucht/Grub belegen, dass eine weidebetonte Jungviehaufzucht gegenüber einer Aufzucht im Stall die Nutzungsdauer von Braunviehkühen um 100 Tage verlängert und die Milchlebensleistung der Kühe um 2.500 kg erhöht werden kann.

Allein diese Effekte lassen es zielführend erscheinen, die Jungviehaufzucht in den Betrieben wieder mehr auf die Weide zu verlagern. Ebenso wird es bei der Umsetzung der neuen Düngeverordnung für den einen oder anderen Betrieb eine lohnende Alternative sein, sein Vieh auf Weidebetriebe abzugeben. Damit eine Weide hinsichtlich Produktionsleistung (Pflanze/Tier) sowie arbeitswirtschaftlich Vorteile bringt, bedarf es einer sorgfältigen Planung und nachfolgend einer konsequenten Umsetzung.

Die AHG Kempten betreibt im Raum Kempten und Kaufbeuren sieben Weidehöfe, welche in den Sommermonaten den Mitgliedsbetrieben zur Sömmerung ihres Jungviehs zur Verfügung stehen.

Die Vorstandschaft der AHG hat im Winter 2016 beschlossen, die Bewirtschaftung der Weidehöfe und somit auch die Jungviehaufzucht für die Beschicker zu optimieren. Zusammen mit der LfL/Grub wurde im Sommer 2016 das Beweidungssystem am Weidehof Neuhof umgestellt. Im Jahr 2017 folgten weitere Weidehöfe. Von einem bisher durchgeführten extensiven Koppelumtriebssystem wurde auf ein kombiniertes Kurzrasen – Koppelweidesystem erfolgreich umgestellt. Es war in der Vergangenheit immer schon auffällig, dass sich die Rinder während der



Weidezeit sehr unterschiedlich entwickelten. Vor allem in den ersten Wochen nach Weideauftrieb zeigten Tiere ein ungenügendes Fressverhalten auf der Weide. Obwohl ein ausreichender Aufwuchs auf der Fläche vorhanden war, präsentierten sich die Rinder mit leeren Pansen (Bild 1).

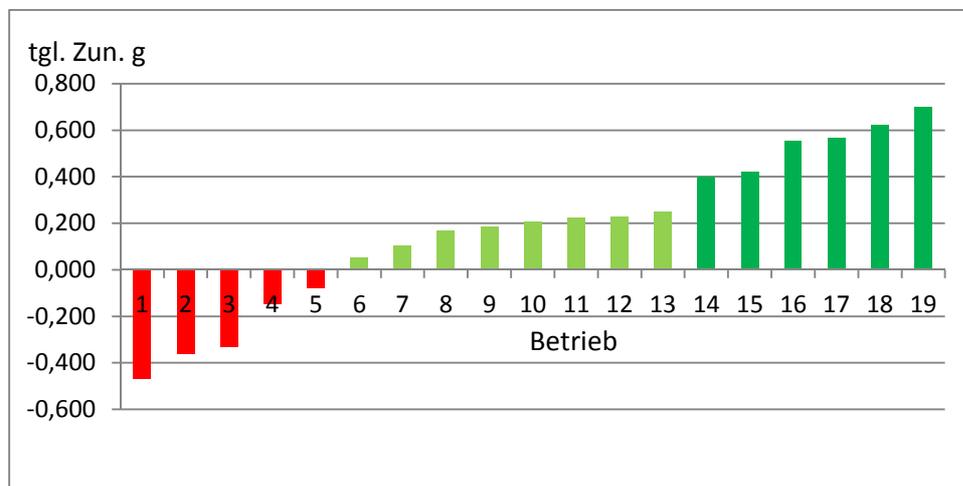
Bild 1: nicht weidegewohntes Rind eine Woche nach Weideauftrieb

Es ist naheliegend, dass diese Tiere während der gesamten Weidesaison keinen zufriedenstellenden Körpermassezuwachs erreichten. Berechtigterweise sind Besitzer solcher Tiere mit dem Ergebnis der Weidesaison bei Weideabtrieb nicht zufrieden. Allerdings liefen die ständigen Hinweise von der Geschäftsführung der AHG an die Beschicker, ihr Vieh als Kälber bereits an die Weide zu gewöhnen, ins

Leere. Dies mag oftmals an der Dorflage des Betriebes liegen, meist ist jedoch die mangelnde Kenntnis um diese Notwendigkeit der Weidegewöhnung der Grund.

Damit für eine sachliche Argumentation entsprechendes Datenmaterial gesammelt wird, wurden während der Weidesaison 2017 die aufgetriebenen Rinder am Weidehof Neuhof mehrmals gewogen. Die erste Wiegung erfolgte zum Auftrieb am 12.04. Drei weitere folgten am 30.05., am 01.08. und am 12.09. An diesen Terminen wurden die Tiere ebenfalls einer Parasitenbehandlung unterzogen. Auffallend war nun, dass es gravierende Unterschiede zwischen den einzelnen Betrieben gibt. Graphik 1 zeigt die täglichen Zunahmen der Rinder vom Auftriebstag bis zur zweiten Wiegung am 30.05.

Graphik 1: Tägliche Zunahmen der Rinder vom Auftrieb 12.04 bis 30.Mai je Betrieb.



Die Rinder von fünf Betrieben hatten in den ersten sieben Weidewochen einen massiven Körpermasseverlust zu verkraften. Diese Tiere konnten den Weideaufwuchs nicht fressen. Zudem konnte auf Grund des äußeren Zustandes der Tiere der Rückschluss gezogen werden, dass am Herkunftsbetrieb in der Winterstallhaltung noch Verbesserungspotential besteht. Zum Teil werden die Tiere zu üppig gefüttert und die Tiere sind überkonditioniert. Aber auch eine zu geringe Körperkondition konnte beobachtet werden. Hier ist die Winterfütterung hinsichtlich Menge und Qualität zu hinterfragen. Auch zeigen einzelne Rinder eine hohe Belastung an Magen-Darm-Parasiten und Leberegel bereits bei Weideauftrieb, was auf eine unterlassene Aufstallungsbehandlung im Vorjahr schließen lässt. Selbst bis zum Ende der Weidesaison erreichte ein Teil dieser Tiere nicht die zu erwartenden Zuwächse. Von acht Betrieben begannen die Tiere nach ca. zwei Wochen mit dem Grasens. Diese Tiere konnten in der Umstellungsphase bereits positive Zuwachsraten erzielen. Von acht Betrieben meisterten die aufgetriebenen Tiere die Umstellung auf Weidegras ohne Probleme. Sie legten selbst in der Eingewöhnungsphase täglich knapp 600 g an Lebendmasse zu. Diese Ergebnisse dokumentieren, dass nicht das „neue Weidesystem“ für eine unzureichende Entwicklung der Tiere verantwortlich zu machen ist, denn alle Tiere wurden nach dem gleichen System geweidet. Auch die

Schlechtwetterphase nach dem Weideaustrieb Ende April kann nicht die Ursache dafür gewesen sein, da alle Tiere gleichzeitig aufgetrieben wurden.

Deshalb der große Appell an die Beschicker. Bitte prüfen sie auf ihren Betrieb die Möglichkeiten, im Sommer 2018 bereits Kälber an die Weide zu gewöhnen. Die Mitarbeiter der AHG stehen Ihnen dabei gerne beratend zu Seite. Im Jahr 2017 wurde von der AHG zusammen mit der LfL eine Lehrfahrt zu zwei Weidebetrieben organisiert. Diese Weidespezialisten weiden Kälber ab den 5.ten Lebensmonat ohne Zufütterung von Kraftfutter und erreichen ein Erstkalbealter von max. 26 Monaten (Bild 2).



Bild 2: Kälber ab dem 5.ten Lebensmonat ohne Zufütterung auf der Frühlingsweide.

Je jünger ein Kalb an das Weiden angelernt wird, umso schneller erlernt es das Weiden. Ebenso wird das Fressverhalten, also die Intensität des Weidens für die Zukunft durch das frühzeitige Austreiben positiv beeinflusst.

Auch im Sommer 2018 werden von der AHG Kempten mit Unterstützung der LfL entsprechende Informationsveranstaltungen angeboten.

Siegfried Steinberger, LfL Tierernährung Grub

Thomas Bechteler, Geschäftsführer AHG Ke